Bergnacht

Autor(en): **Lang, Siegfried**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1920)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-573171

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schluß zurück. Mit dummem, kläglichem Geräusch springt die Hülse auf den Boden.

Der Deutsche hat das Gewehr fallen lassen und mit beiden Händen nach dem Halse gegriffen. Blut schießt heraus. Jetzt knickt er in die Knie, will sich halten, faßt tastend die Brüstung, auf die schwer sein Haupt fällt. Der Körper zuckt ein wenig, die Hände lösen sich vom Geländer, gurgelnd, als wolle er brechen, sinkt der Posten zusammen.

Tanner starrt den Sterbenden an, sichert das Gewehr, lehnt es an die Mauer, beugt sich über die Brüstung, sucht in der leise jammernden Flut den Russen, findet ihn nicht, geht nach der andern Seite, gewahrt einen menschlichen Körper, der im Strom abwärts treibt, wirft sich plötzlich nieder und fängt nun an, wild und wie ein Tier zu schreien.

Er vernimmt nicht die Rufe: „Korporal raus!" Hört nicht auf beiden Seiten die Wachmannschaften herzueilen.

Ins Krankenzimmer gebracht, schluchzt er unaufhörlich vor sich hin und gibt keine Antwort.

„Nervöser Zusammenbruch", erklärte der Truppenarzt dem erschütterten Hauptmann. „Warum er den Deutschen erschossen hat, ist vorläufig nicht festzustellen."

Am Abend spät lief folgende Meldung vom Unteroffiziersposten am Kraftwerk ein: „Im Rechen des Kraftwerkes landete wieder eine Leiche, blond, groß, den Kleidern nach ein russischer Soldat. Die rechte Schulter ist durch Gewehrschuß zertrümmert."

* * *

Aus der Militärstrafanstalt, wohin Tanner nach der von ihm verlangten gerichtlichen Aburteilung zur Verbüßung einer geringen Strafe aus dem Irrenhause überführt worden war, erhielt der Stellvertreter an seiner Schule mit der Todesanzeige einen letzten Brief Tanners, der so schloß: „Ich will sterben. Ich halte es doch nicht aus! Der Russe ist ertrunken, den Deutschen hab ich erschossen ... wie soll ich da leben?" Ganz unten aber stand in hastigen, auseinander gerissenen Zügen: „Dann wurde es dunkel, und es fing an zu töten."

Bergnacht

Jene Stunde blau und rein
Ob den tieferkühlten Feldern
Ward im Traum noch einmal mein:

Himmel klardurchsprühter Nacht,
Kalte Feuer löschend, zündend,
Weichverwogt herniederwellend
Schneegehügel, Weißwald, Schnee ...

Erden Schweigen. Zeit rauscht fern.
Nahgerückt sind sich die Welten,
Saugen sie von unserm Licht?

Grat und First und Tal und Hang
Hat ein Wunder übergnadet,
Hat ein Rätsel überhüllt —

Rund- und zartgekrönter Wall
Sehnt sich nach den reichern Quellen,
Drängt und flimmert, schwillt hinan
Eins nun mit den seligen Zonen ...
Namenlose Sterne sickern
In das glanzverwirrte Land.

Siegfried Lang, St. Moritz-Bad.